



Konzept

„Die Waldbande“

Waldorf-Waldkindergarten i. G.

Träger:

Elterninitiative zur Förderung
der Waldorfpädagogik im Wald e. V.

Mayener Straße 8

Hausten-Morswiesen

Telefon: 0163-6347455

Email: info@Waldorf-im-Wald.de

**„Zwei Dinge
sollen Kinder von ihren Eltern
bekommen:
Wurzeln und Flügel.“
Johann Wolfgang von Goethe**



Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen im Konzept verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für jedes Geschlecht.

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Einrichtung	4
Träger und Verwaltung	4
Ansprechpartner	4
Vorstand	5
Spitzenverbandszugehörigkeit	5
2. Aufgaben der Eltern	7
Vereinsmitgliedschaft und Elternarbeit	7
Elternvertretung	7
3. Personal	7
Teamvorstellung	7
Arbeitszeiten des Teams	8
Teambesprechungen	8
4. Standort	8
Bauwagen	8
Notunterkunft	9
5. Kosten	9
6. Waldkindergarten, was ist das eigentlich?	10
Warum hier?	11
Waldorfpädagogik im Wald	11
Regionale Verbundenheit	12
Zusammenarbeit mit Institutionen	12
Ziele und Formen der Qualitätssicherung	13
7. Der Alltag im Waldkindergarten	13
Tagesablauf an Waldtagen	13
Tagesablauf an Wiesentagen	14
Wochenplan	14
8. Schutzmaßnahmen im Wald	15
Extremwetter (Unwetter)	15
Präventivmaßnahmen für die Gesundheit	15
Verhaltensregeln	15
Anlage 1 „Handlungskonzept – Extremwetter (Unwetter)“	16

1. Unsere Einrichtung

Träger und Verwaltung

Aus einer Gruppe engagierter Pädagogen und Eltern hat sich die "Elterninitiative zur Förderung der Waldorfpädagogik im Wald e.V." gegründet. Unterschiedlichste Erfahrungen mit Regelkindergärten und deren pädagogischen Konzepten bestärken uns Eltern immer wieder aufs Neue, uns für die Verwirklichung unseres Traumes einzusetzen und ihn mitzugestalten.

Wir wünschen uns für unsere Kinder:

- soviel wie möglich draußen sein zu können,
- den Wechsel der Jahreszeiten im Einklang mit dem Verlauf des Jahres zu erleben,
- konsumfreies Spielen ohne Medien und Leistungsdruck,
- Erleben und Achten der Natur und
- einen respektvollen und liebevollen Umgang.

Unser Verein ist vom Finanzamt Mayen als gemeinnützig anerkannt und beim Amtsgericht Koblenz eingetragen. Durch unsere Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband sind wir gemäß § 75 Absatz 3 SGB VIII anerkannter Träger der freien Jugendhilfe.

In freier Trägerschaft wollen wir einen von den Eltern selbstverwalteten Waldkindergarten errichten und unterhalten. In unserer Einrichtung können – nach Rücksprache mit dem Landesjugendamt - bis zu 20 Kinder aufgenommen werden. Es werden Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Ansprechpartner

Geschäftsstelle: Elterninitiative zur Förderung
der Waldorfpädagogik im Wald e. V.
Mayener Straße 8
56745 Hausten-Morswiesen

Telefon: 0163 – 63 474 55
E-Mail: info@Waldorf-im-Wald.de
Internet: www.Waldorf-im-Wald.de

Einrichtung: Waldkindergarten „Die Waldbande“ i. G.
Waldorf im Wald

Leitung: Beate Bresler, staatlich anerkannte Erzieherin und
Waldorfkinderpädagogin

Waldhandy: 0152 – 31 8797 97

Vorstand

Der Vorstand unserer Elterninitiative wird durch die Mitgliederversammlung für die Dauer eines Jahres gewählt und setzt sich aus mindestens drei Vorstandsmitgliedern zusammen. Der Vorstand vertritt als juristische Person den Waldkindergarten nach außen und innen und übernimmt in ehrenamtlicher Arbeit alle Aufgaben, die sich aus der Satzung und aus der Eigenschaft als Träger unserer Einrichtung ergeben.

Die Aufgaben des Vorstandes setzen sich aus verschiedenen Aufgabenbereichen zusammen, die von den Vorstandsmitgliedern je nach Besetzung (Kompetenz, Interesse und zeitlicher Möglichkeit) übernommen werden. Aktuell setzt sich der Vorstand zusammen aus:

- Beate Bresler
staatliche anerkannte Erzieherin & Waldorfkinderpädagogin, langjährige Berufserfahrung, Gründungserfahrung von Kindergartengruppen
- Greta Ehrhart
Studium Waldwirtschaft und Umwelt, Fachagrarwirtin für Baumpflege und Baumsanierung
- Andrea Unger,
LL.M., Dipl.-Wirtschaftsjurist (FH), langjährige Berufserfahrung als Titelverwalter und Revisor in der öffentlichen Verwaltung

Spitzenverbandszugehörigkeit

Paritätischer Wohlfahrtsverband - Der PARITÄTISCHE Landesverband Saarland

Unsere Elterninitiative ist Mitglied im Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland.

Der PARITÄTISCHE Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e. V. ist einer der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Er arbeitet überparteilich und überkonfessionell – dies macht ihn unabhängig. Über 580 Vereine, Gesellschaften und Stiftungen sowie deren Einrichtungen und Dienste im Paritätischen repräsentieren die Vielfalt der Hilfeangebote und Konzepte. Der PARITÄTISCHE repräsentiert und fördert seine Mitgliedsorganisationen in ihrer fachlichen Zielsetzung und ihren rechtlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Belangen.

Als Mitglieder erhalten wir unter anderem Rat in fachlichen, rechtlichen und organisatorischen Fragen sowie Hilfe bei der Finanzierung von Projekten. Zudem bietet der Verband im Aus- und Fortbildungsbereich eine große Auswahl an Kursen, Lehrgängen und Seminaren an - sowohl für haupt- als auch für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Anschrift: Feldmannstraße 92
66119 Saarbrücken
Telefon: 0681 - 92660-0

Telefax: 0681 - 92660-40
E-Mail: info@paritaet-rps.org
Homepage: www.paritaet-rps.org

Bundesverband der Natur-und Waldkindergärten in Deutschland e.V.

Unsere Elterninitiative ist Mitglied im Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland e.V. und wird hier regelmäßig an Fortbildungen und Netzwerktreffen teilnehmen.

Anschrift: Geschäftsstelle
Ute Schulte Ostermann
Am Dorfplatz 18
24145 Kiel
Telefon: 0157-72901550
E-Mail: info@BvNW.de
Homepage: www-BvNW.de

In Deutschland bestehen heute über 1500 Natur- und Waldkindergärten/ Gruppen. Hinzu kommen die Kindergärten die natur- oder waldorientiert arbeiten. Die Tendenz zu Neugründungen von Natur- und Waldkindergärten ist weiterhin steigend.

Die Vereinsstruktur des BvNW eröffnet den Mitgliedern die Möglichkeit vielfältiger Kontakte zu den verschiedensten Einrichtungen. Der BvNW fördert die gemeinschaftliche Willensbildung und schafft darüber hinaus die Möglichkeit einer Kooperations- und Vernetzungsplattform.

Der BvNW setzt sich ein für das Recht des Kindes auf Bildung in der Natur und für das Recht von Kindern auf eine unzerstörte, unbelastete Natur als Grundlage für das Leben kommender Generationen.

Der BvNW betrachtet es als seine Aufgabe, die Kräfte der Natur- und Waldkindergärten und Gründungsinitiativen auf Landes- und Bundesebene zu bündeln und zu vernetzen und die Basis zu stärken.

Vereinigung der Waldorfkinderergärten

Zu den Aufgaben der Geschäftsführung in der Region Rheinland-Pfalz / Saarland gehört die qualitätssichernde, fachliche Begleitung der Einrichtungen. Diese wird geleistet durch die überregionale Zusammenarbeit innerhalb der Vereinigung der Waldorfkinderergärten, die Vernetzung mit fachpolitischen Gremien auf regionaler Ebene, die Organisation regelmäßiger Netzwerktreffen und Fortbildungen zu aktuellen Themen und zur Verfügung stellen aktueller Fachinformationen.

Unsere Elterninitiative steht in engem Kontakt mit der Geschäftsführerin der Region Rheinland-Pfalz / Saarland der Vereinigung der Waldorfkinderergärten. Wir werden als Initiative unverbindlich und kompetent auf dem Weg zur Gründung eines Waldorfkinderergartens beraten.

Anschrift: Vereinigung der Waldorfkinderergärten
Region Rheinland-Pfalz / Saarland

Frau Renate Schwarz
Germersheimer Str. 1
76751 Jockgrim
07271-979682
Telefon: 07271-979682
E-Mail: waldorf-rhein-pfalz-saar@gmx.net
Homepage: www.waldorfkindergarten-rlpsl.de

2. Aufgaben der Eltern

Vereinsmitgliedschaft und Elternarbeit

Die Eltern sind aktive Mitglieder in unserem Verein und wählen den Vorstand aus ihrer Mitte.

Sie übernehmen darüber hinaus bestimmte Aufgaben in unseren Arbeitskreisen wie z.B. Erledigung von Einkäufen, Pflege des Bauwagens, Wasser-, Putz- und Toilettendienst, usw., um den täglichen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Gemeinsam werden zudem Feste gestaltet und Basare ausgerichtet, deren Einnahmen in unseren Verein zurückfließen.

Diese Elternarbeit stärkt das Gemeinschaftsgefühl, wodurch die Eltern eine enge Verbundenheit zum Kindergarten entwickeln. Dadurch erfahren und erleben wiederum die Kinder, dass sich Familie und Kindergarten ergänzen und bereichern.

Elternvertretung

Die Elternvertretung besteht aus einem Elternsprecher und einem Vertreter. Sie übernimmt in unserer Einrichtung eine wichtige Vermittlungsposition und unterstützt die Interessen der Eltern und Kinder. Zudem ist sie wichtiger Ansprechpartner für den Träger und die Erzieher. Die Elternvertretung wird von allen Eltern gewählt, deren Kinder den Kindergarten besuchen.

3. Personal

Unser gesamtes Team pflegt einen respektvollen, höflichen und konstruktiven Umgang untereinander, mit den Kindern und den Eltern.

Kein Tag im Waldkindergarten ist wie der andere. Daher wird von unseren Erziehern viel Flexibilität, Spontanität und Improvisationstalent verlangt. Jedes Teammitglied bringt dazu seine Kreativität und seine Stärken ein.

Teamvorstellung

- Pädagogische Leitung: staatlich anerkannte Erzieher*in
- zwei Fachkräfte: staatlich anerkannte Erzieher*innen bzw. entsprechende Fachqualifikation gemäß Fachkräftevereinbarung für Kindertagesstätten vom 1. August 2013
- zusätzlich: Anerkennungspraktikant

Arbeitszeiten des Teams

Wir unterscheiden bei der Arbeitszeit unserer Erzieher zwischen der Arbeit am Kind und der Verfügungszeit, da viele Aufgaben der Erzieher nicht während der Öffnungszeit zu bewältigen sind. Zur Verfügungszeit zählen wir z. B. Elterngespräche, Teambesprechungen, Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Organisationen, Dokumentationsarbeit oder Planung von z.B. Festen.

Teambesprechungen

Unser Team hält in der Regel einmal wöchentlich eine Teamsitzung ab und steht in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit dem Träger. Dieser Austausch kann auch per Telefonkonferenz stattfinden.

4. Standort

Für den Betrieb eines Waldkindergartens ist eine Lichtung optimal geeignet, da diese auch in den kühleren, dunkleren Monaten von der Sonne beschienen wird. Des Weiteren ist die Nähe zum Wald ideal, um zu Wanderungen und Entdeckungstouren in den Wald aufzubrechen.

Für Feuerwehr und Rettungskräfte ist die ungehinderte Zufahrt zwingend notwendig, um im Notfall schnell das Kindergartengelände erreichen zu können. Allen Waldgruppen wird von einem Revierförster ein Waldstück, in dem sie sich bewegen können, zugewiesen. Dies gewährleistet im Gefahrenfall (Baumfällarbeiten, Tollwut, etc.) dass der Revierförster sofortigen „Zugriff“ auf die Gruppe hat.

Dieser Ort wird für die Kinder zum aktiven Lehrplatz und leistet so einen großen Beitrag zum Naturverständnis der Kinder und zur Förderung ihrer Liebe zur Natur.

Bauwagen

Unser Bauwagen befindet sich auf diesem Kindergartengelände, idealerweise fußläufig von einem Parkplatz oder einer Haltemöglichkeit (für die Eltern) entfernt. Er ist der Treffpunkt für alle Kinder. Der Bauwagen ist entsprechend ausgestattet, um in ihm unsere Morgen zu beginnen, gemeinsam unser Frühstück vorzubereiten und uns nach unseren Wanderungen zu erholen und zur Abholzeit einzufinden.

Finkota® Wichtelwagen sind der ideale Begleiter für alle Wald- und Naturkindergärten. Kindgerecht, robust, nachhaltig, individuell, maßgeschneidert.



Notunterkunft

Für die Genehmigung eines Waldkindergartens ist eine sogenannte Notunterkunft Voraussetzung. Dabei kann es sich bei der Notunterkunft z.B. um ein Jugendzentrum handeln, welches vormittags nicht genutzt wird, einen Gemeinderaum oder auch ein Feuerwehrhaus. Die Notunterkunft wird aufgesucht, wenn witterungsbedingt der Aufenthalt im Wald zu gefährlich ist. Dies kommt erfahrungsgemäß nur wenige Male im Jahr vor.

Ein solcher Ort kann fußläufig entfernt liegen, und könnte bei akuten Gefahren eine sichere Unterkunftsmöglichkeit bieten. Sollte er weiter entfernt sein, so wird ein Taxi- oder Busunternehmen beauftragt, die Kindergartengruppe kurzfristig in die Notunterkunft zu bringen. In der Notunterkunft besteht die Möglichkeit zur Zubereitung von heißen Getränken und es sind Toiletten vorhanden. Unsere Nutzung wird durch einen Gestattungsvertrag schriftlich geregelt.

Unsere Erzieher haben eine Kiste mit altersgerechtem Bastel- und weiterem Beschäftigungsmaterial zusammengestellt, welche in der Notunterkunft für den Notfall vorgehalten wird.

5. Kosten

Es fallen Investitions-, Sach- und Personalkosten sowohl für die Gründung als auch für den laufenden Kindergartenbetrieb an.

Diese Kosten können durch

- Zuschuss für Investitionen von Land/Kreis/Gemeinde
- Zuwendungen von Stiftungen
- Spenden (Unternehmen, Familien...)
- Aktionen (Basare, Stände auf Märkten...)
- Materialbeitrag der Eltern und
- Eigenleistung der Eltern

aufgebracht werden.

Wir stehen bereits mit verschiedenen Stiftungen im Kontakt, um auf diesem Wege Zuwendungen zu erhalten.

6. Waldkindergarten, was ist das eigentlich?

Die Idee des Waldkindergartens stammt ursprünglich aus Skandinavien. Dort gründete die Dänin Ella Flatau in den 50er Jahren den ersten Waldkindergarten. Von dort hat er sich schnell ausgebreitet, so dass es nun in Deutschland bereits mehr als 1500 Waldkindergärten und Waldgruppen gibt.

Wir verstehen unter einem Waldkindergarten eine Form des Kindergartens in dem Erziehung, Bildung und Betreuung außerhalb fester Gebäude - draußen in der Natur - stattfindet. Für kältere Tage und zum Aufwärmen steht ein beheizter Unterschlupf zur Verfügung.

Waldkindergärten sind gesundheitsfördernd. Durch den Aufenthalt in der Natur und der frischen Luft werden die Abwehrkräfte gefördert und der folgenschweren Bewegungsarmut unserer Kinder (Haltungsschäden, Übergewicht etc.) entgegengewirkt. Das Immunsystem wird durch den Aufenthalt im Freien gestärkt. Selbstverständlich muss, wie das Sprichwort sagt „Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur die falsche Kleidung.“, immer die richtige Kleidung, die wettergerecht und belastbar sein sollte, getragen werden.

Dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder wird nachgekommen. Die Symptome von ADHS/Hyperaktivität werden reduziert. Das Stresslevel sowie Lärm-Stress werden beim Waldaufenthalt nachweislich gemindert und die Konzentrationsfähigkeit gefördert. Der Aufenthalt in der Natur bildet einen Ausgleich zu dem oft hochtechnisierten und motorisierten Indoor-Alltag unserer Kinder. Auf Wald und Wiesen, mit seinen unterschiedlichen Untergründen und Erlebnisräumen, findet eine optimale Sinnesförderung- und Förderung der Fein- und Grobmotorik statt.

Das freie Spiel mit wenig vorgeformten Spielmaterialien fördert die Kreativität, die vermehrten Rollenspiele im Freien das Selbstbewusstsein und die Sozialkompetenz. Die ruhige Umgebung mindert das Agressionsverhalten und die Kinder lernen gemeinschaftliche Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen zu überwinden. Ganz im Sinne von „Was man kennt,

schützt man“ werden die Kinder an einen behutsamen und verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur herangeführt.

Der Wald und die Wiesen bieten den Kindern unzählige Möglichkeiten für ihr Spiel, ihre motorische Entwicklung und ihre Phantasie.

Warum hier?

Unser Waldkindergarten bringt ein weiteres, bereicherndes Betreuungsangebot in die Region. Eltern in der Region wünschen sich zusätzliche, alternative Betreuungsmöglichkeiten. Betreuungsplätze sind generell in den bestehenden Einrichtungen knapp und die alternativen Einrichtungen, wie etwa der Waldorfkindergarten Silberquell in Mendig bis auf Jahre ausgelastet.

Waldkindergärten sind seit den 80er Jahren ein bewährtes Konzept, das in unserer Region bisher nicht verfügbar ist. Die nächsten Waldkindergärten liegen in Rheinbach (<http://waldkindergarten-rheinbach.de>) bzw. Lahnstein (Kommunaler Waldkindergarten "LahnKobolde"). Eine neugegründete Waldgruppe besteht seit dem letzten Herbst in 53498 Waldorf, welche allerdings bereits ausgelastet ist.

Ökologische Bildung ist ein zentraler Grundpfeiler der Wald- und Naturpädagogik. So werden wir z. B. unsere Elternschaft für Plastikfreiheit sensibilisieren oder Abfall-Sammelaktionen durchführen.

Gemeinsam mit der Gemeinde, der Elternschaft, den Vereinsmitgliedern und allen Interessierten kann ein neuer Erfahrungsort entstehen.

Waldorfpädagogik im Wald

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf der Menschenkunde Rudolf Steiners und der sich daraus entwickelten Waldorfpädagogik. Da die Entwicklungsgesetze des Menschen die Grundlage aller pädagogischen Arbeit darstellen, findet der Erzieher für jedes Alter eine spezifische Aufgabenstellung. Im ersten Jahr ist das kleine Kind ganz Sinneswesen. Es ahmt nach, was es in seiner Umwelt erlebt. Deshalb hat in diesem Alter das Vorbild und damit auch die Selbsterziehung des Erziehers eine besondere Bedeutung.

Der Erzieher führt vor und mit den Kindern vielfältige hauswirtschaftliche und handwerkliche Arbeiten durch. Unser Alltag im Waldkindergarten ist geprägt von Rhythmus, dem Träger aller lebendigen Prozesse und Wiederholung. Die bewusst rhythmische Gestaltung des Tages-, Wochen - und Jahreslaufs gibt dem Kind Orientierung und Halt.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Pflege des kindlichen Spiels. Spielen ist für das Kind Arbeit, mit der es sich die Welt zu eigen macht. Im freien Spiel wird dem Kind die Gelegenheit gegeben, die täglichen Erfahrungen aus eigenem Willen zu ergreifen und im nachahmenden Tun kreativ zu verarbeiten. Insbesondere auf freilassende, wenig gestaltete Spielsachen aus

Naturmaterialien wird wertgelegt, da sie die Phantasieentwicklung des Kindes zur freien Entfaltung bringen und echte Sinneseindrücke vermitteln.

Dies ist im höchsten Maße im Spiel abseits unseres Standortes in der Natur möglich. Die Kinder spielen dort einzig mit Materialien, die sie in Wald und Wiese finden.

Die gesunde Entwicklung wird in unserem waldorfpädagogischen Waldkindergarten in vielerlei Weise gefördert. Unser Standort auf einer Wiese direkt am Wald und unser Tagesablauf in der Natur fördern im besonderen Maße die gesunde Ausbildung der Sinne, eine starke Immunität, eine verbesserte Konzentrationsfähigkeit und die gesunde Ausbildung von Kohärenz und Resilienz.

Wer sich selbst im Zusammenhang mit der Umwelt erlebt und sich einzuschätzen weiß, der verankert tief in seinem Lebensgefühl die Gewissheit, dass die eigenen Kräfte durch die Auseinandersetzung wachsen werden und Widerstände Anlass geben, sich selbst weiterzuentwickeln.

Die Kinder gehen eine starke Verbindung mit der "echten" Welt ein und können sich als ein Teil der Welt erleben. Dies führt zu Achtsamkeit der Natur gegenüber und einem gesunden Selbstbewusstsein.

Die Gemeinschaft im Kindergarten bietet insbesondere Raum für das Erlernen von wichtigen Sozialkompetenzen. Der Tageslauf bietet eine Fülle von Möglichkeiten, den Umgang mit andern Kindern und Erwachsenen zu erlernen.

Regionale Verbundenheit

Unser Waldkindergarten „Waldbande“ wird mit den Kindern bei unseren täglichen größeren und kleineren Wanderungen die gesamte nähere Umgebung kennenlernen. Daher sind uns ein enger Kontakt mit der Gemeinde, den Vereinen und dem Förster sehr wichtig. Durch gelebte Zusammenarbeit möchten wir bei Kindern und Erwachsenen das Zugehörigkeitsgefühl, sowie die Verantwortlichkeit für die Region wecken. Diese könnten zum Beispiel die gemeinsame Pflege der Obstbäume, Müllsammeln im Wald oder das Mitlaufen im örtlichen Sankt Martinszug sein.

Gleichzeitig möchten wir stets unsere Türen öffnen, damit die Region unseren Kindergarten kennenlernen kann. Wir werden Feste feiern, Basare veranstalten und Informationsabend geben.

Zusammenarbeit mit Institutionen

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde, sowie mit den Vereinen und dem zuständigen Förster ist uns sehr wichtig. Der Austausch mit dem Waldorfkinderknoten Mendig sowie Waldkindergärten im ganzen Bundesgebiet wie auch mit der Waldorfschule Mayen wird uns nicht nur in der Gründungszeit tragen. Wir werden uns gegenseitig unterstützen und in Bereichen wie Pädagogik, Öffentlichkeitsarbeit und Elternarbeit zusammenarbeiten.

Zudem möchten wir nach und nach den Kontakt zu den anderen pädagogischen und therapeutischen Einrichtungen der Region aufbauen und pflegen.

Ziele und Formen der Qualitätssicherung

Durch unsere Zugehörigkeit sowohl zum Paritätischen als auch zum Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland e. V., wie auch zu der Vereinigung der Waldorfkindergärten sind wir mit vielen anderen ähnlich arbeitenden Institutionen vernetzt, mit denen ein regelmäßiger Austausch stattfindet.

Durch diesen Austausch, sowie durch regelmäßige pädagogische Fortbildungen und durch das tägliche Miteinander angeregt, wird unsere Konzeption immer wieder geprüft und angepasst.

Wir wünschen uns einen regen Austausch mit den Eltern, um unseren Kindergarten bestmöglich an den familiären Bedürfnissen auszurichten.

7. Der Alltag im Waldkindergarten

Unsere Waldkindergartenkinder sind den ganzen Tag draußen und zwar bei jedem Wetter. Der Kindergartenbereich rund um unseren Unterschlupf, der Wald bzw. die Wiese sind die Hauptaufenthaltssorte für den gesamten Vormittag.

Hier wird gespielt, gesungen, gebastelt, gemalt, gewerkelt, vorgelesen und all das erlebt, was zum Kindergarten gehört.

Wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Betreuung ist der Tagesablauf. Da dieser Rhythmus die Sicherheit und das Vertrauen der Kinder stärkt. Deshalb achten wir sehr darauf, dass es ausreichende Zeiten für das freie Spiel, Körperpflege, Nahrungsaufnahme und Ruhezeiten gibt.

Wir stellen uns folgende Tagesabläufe vor, im Wechsel wandern wir in den Wald oder verbringen die Vormittage auf unserem Gelände.

Tagesablauf an Waldtagen

7:15 – 8:30 Uhr	Bringzeit bereits anwesende Kinder helfen bei der Frühstückszubereitung oder spielen auf dem Gelände
9:00 - 9:15 Uhr	Aufräumzeit
9:15 - 9:30 Uhr	Morgenkreis / Reigenkreis
9:30 Uhr	Aufbruch zur Wanderung in den Wald
10:00 Uhr	gemeinsames Frühstück im Wald

anschließend	Freispiel im Wald
12:30 Uhr	Rückweg zum Bauwagen
13:00 Uhr	Abschlusskreis auf dem Kindergartengelände Snackrunde
13:15 – 14:15 Uhr	fließende Abholzeit bzw. Spiel-/Ruhezeit

Tagesablauf an Wiesentagen

7:15 – 8:30 Uhr	Bringzeit bereits anwesende Kinder helfen bei der Frühstückszubereitung oder spielen auf dem Gelände
9:30 Uhr	Aufräumzeit
9:45 Uhr	Morgenkreis / Reigenkreis
10:00 Uhr	gemeinsames Frühstück
anschließend	Freispiel auf dem Kindergartengelände bzw. Tätigkeiten nach Wochenplan (z.B. Schnitzen, Gärtnern usw.)
13:00 Uhr	Abschlusskreis auf dem Kindergartengelände Snackrunde
13:15 – 14:15 Uhr	fließende Abholzeit bzw. Spiel-/Ruhezeit

Im Waldkindergarten werden wir pädagogisch kochen, um die Kinder in die Tätigkeit einzubeziehen. Das Kochen für die eigene Gruppe ist eine sinnvolle Sache, denn Kinder lernen den Umgang mit Lebensmitteln wie alles andere auch – durchs Abschauen und wiederholtes Selbermachen.

Wochenplan

	Frühstück	Tätigkeit/Aktivität
Montag	Milchreis	Aquarellieren
Dienstag	Gerstenschnitten	Wald
Mittwoch	Hirsebrei	Handarbeiten
Donnerstag	Brot	Wald
Freitag	Haferschnitte	Wald

8. Schutzmaßnahmen im Wald

Alle 2 Jahre absolvieren die Erzieher einen Erste-Hilfe-Kurs speziell für Kinder. Eine entsprechende Erste-Hilfe-Ausrüstung sowie unser Waldhandy mit gespeicherten Nummern für Notfälle und der Nummern der Eltern werden immer mitgeführt. Darüber hinaus werden Rettungsdienste und Feuerwehr zu Beginn des Kindergartenbetriebes über den genauen Standort informiert.

Extremwetter (Unwetter)

Wir verbringen unseren pädagogischen Alltag im Wald und sind dort mit Unwetter, wie sintflutartige Regenfälle, Stürme, extreme Schneefälle oder Glätte konfrontiert. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) warnt vor folgendem Unwetter, wobei dabei bestimmte Kriterien erfüllt sein müssen: Windböen, schwere Gewitter, heftiger Starkregen, ergiebiger Dauerregen, starker Schneefall, Glatteis, starkes Tauwetter. Diese Witterungsbedingungen stellen für die Kinder und das pädagogischen Team Gefahren dar.

Der Deutsche Warndienst liefert die amtlichen Warnungen per Pushfunktion über die DWD WarnWetterApp für uns innerhalb von Sekunden direkt auf unser Waldhandy. Als Mitglied des Bundesverbands der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland e.V. erhalten wir den Service des Deutschen Warndienstes zu vergünstigten Konditionen.

Wir richten uns bei der Einschätzung der Windstärken nach der offiziellen Tabelle des Deutschen Wetterdienstes und haben im Team beschlossen den Wald z. B. bei einer Sturmwarnung zu verlassen und uns entweder zu unseren Bauwagen zu begeben oder in unsere Notunterkunft zu gehen.

Wir nutzen ein entsprechend erarbeitetes Handlungskonzept (Anlage I „Handlungskonzept – Extremwetter (Unwetter)“), welches unsere Erzieher und Kinder vor Gefahren im Zusammenhang mit Extremwetter schützen soll.

Präventivmaßnahmen für die Gesundheit

Ab dem Eröffnungszeitpunkt findet in unserer Einrichtung der Regelbetrieb, möglicherweise noch unter Pandemie-Bedingungen statt. Um das Infektionsrisiko möglichst gering zu halten und damit eine Schließung zu vermeiden, gilt in unserer Einrichtung ein entsprechendes Hygienekonzept (Anlage II „Hygienekonzept“), welches auch den Kindern altersangemessen vermittelt werden kann.

Verhaltensregeln

Unsere Waldkindergartenkinder müssen lernen, mit Gefahren umzugehen. Dazu werden wir „Waldregeln“ erarbeiten, die mit den Kindern besprochen und eingehalten werden müssen, um potentiellen Risiken vorzubeugen. Denn sowohl im Wald als auch in anderen Lebensbereich kann es zu gefährlichen Situationen kommen.

Anlage I „Handlungskonzept – Extremwetter (Unwetter)“

Handlungskonzept – Extremwetter (Unwetter) Die Waldbande - Waldorf-Waldkindergarten i. G.



Einleitung

Zu Beginn des Kindergartenjahres erstellen wir eine Telefonliste aller angemeldeten Waldkindergartenkinder. Diese „Notfall-Liste“ erhalten alle Eltern, außerdem wird sie durch unsere Erzieher stets mitgeführt.

Falls die Konsequenz der Extremwetterlage, ein Verlassen des Waldes bedeutet, gehen wir in einer Zweier-Reihe. Diese Reihenbildung wird täglich geübt, und gewährleistet im Ernstfall ein schnelles und problemloses Verlassen des Gefahrenortes. Außerdem erleichtert sich dadurch auch das schnelle Durchzählen und Erfassen der anwesenden Kinder.

Den Eltern kann grundsätzlich bereits am Abend mitgeteilt werden, dass der Kindergartentag in unserer Notunterkunft gestartet werden muss, da es die vorhergesagte Wetterlage notwendig macht. Auch unser Bauwagen dient uns als Schutz vor Kälte oder Nässe und wird bei Bedarf genutzt.

Sturm:

Sofern es draußen stürmisch ist, beraten wir uns vor Öffnung des Kindergartens, ob die Wetterlage das Treffen am Bauwagen erlaubt. Ist dies nicht möglich, werden die ersten Eltern auf unserer Notfall-Liste angerufen. Diese informieren die nächsten Eltern auf der Notfall-Liste und so fort.

Wir treffen uns dann an unserer Notunterkunft. Bei Änderung der Wetterlage mitten im Wald, können wir unseren Bauwagen leicht erreichen.

Gewitter:

Kommt ein Gewitter schon vor Kindergartenbeginn auf, gilt die gleiche Verständigung wie bei Sturm. Wir treffen uns dann an unserer Notunterkunft. Sollte ein Gewitter am Vormittag aufzieht, gehen wir – abhängig von unserem Standort – zum Bauwagen oder zu unserer Notunterkunft.

Starkregen:

Durch geeignete und wasserfeste Funktionskleidung trotzen wir im Kindergartenalltag den gewöhnlichen Niederschlagsmengen und führen wie gewohnt unseren Tagesablauf durch. Es kann jedoch auch zu Niederschlagsmengen kommen, welche den Aufenthalt im Freien und vor allem im abschüssigen Wald nicht mehr möglich machen. Bei Starkregen und natürlich nach Empfinden der Gruppe, verlassen wir den Wald und führen den Kindergartentag in unserer Notunterkunft fort oder nutzen unseren Bauwagen.

Winterzeit:

Auch bei länger anhaltenden Frostperioden treffen wir uns auf unserem Kindergartengelände. Der Weg vom Parkplatz ist wichtig, da Bewegung auch bei kaltem Wetter von großer Bedeutung ist und die Kinder während des Gehens warm werden. In unserem Bauwagen gibt es einen Kamin, der am Morgen angeheizt wird. Die Temperatur ist angenehm, so dass die Kinder ihre Mütze, Handschuhe und Jacken ausziehen können. Nach dem Frühstück gehen wir raus in die Natur.

Anlage II „Hygienekonzept“



Hygienekonzept Die Waldbande - Waldorf-Waldkindergarten i. G.

Persönliche Hygiene:

Handhygiene

Die Hände sind immer zu waschen und ggf. zu desinfizieren:

- nach Betreten der Einrichtung
- vor der Zubereitung von Speisen
- vor und nach dem Versorgen von Wunden
- nach Niesen, Naseputzen und Husten, sofern die Hände in Kontakt mit Tröpfchen gekommen sind

Wasser wird dafür ausreichend in Kanistern zur Verfügung gestellt.

An der Toiletteneinrichtung werden ausreichend Flüssigseifenspender (100% biologisch abbaubar) und Einmalhandtücher bereitgestellt und regelmäßig aufgefüllt.

Im Sanitärbereich und für die Versorgung von Wunden werden Einmalhandschuhe und Desinfektionsmöglichkeiten bereitgestellt.

Abfallbehälter für Einmalhandtücher werden vorgehalten.

Weitere Maßnahmen für die persönliche Hygiene

- Grundsätzlich die Hände aus dem Gesicht fern halten
- Beachtung der Hust- und Niesetikette (in ein Taschentuch oder in die Armbeuge, auf keinen Fall in die Hand husten und niesen)

Weitere Regelungen:

Maßnahmen für die gemeinsamen Mahlzeiten

Trinkgläser, Besteck und Essgeschirr werden immer nur von einer Person genutzt und nach Benutzung gespült.

Den Kindern können diese Regeln altersangemessen vermittelt werden

Besonders auf das gründliche Händewaschen ist zu achten. Empfehlenswert sind Rituale, die vom gesamten Team einheitlich mit den Kindern durchgeführt werden.

Abstandsregeln

Mitarbeiter, Eltern und andere Erwachsene halten grundsätzlich 1,5 m Abstand untereinander.

Alltagsmasken (Mund-Nasen-Bedeckungen)

Alltagsmasken oder ein mehrlagiger Mund-Nasen-Schutz (sofern verfügbar) können beim Personal unter Gesichtspunkten des Infektionsschutzes einen Beitrag zur Verringerung des Risikos leisten, eine andere Person durch Husten, Niesen oder Sprechen anzustecken (Fremdschutz). Dies gilt vor allem in Situationen, in denen das Abstandsgebot nicht oder nur schwer eingehalten werden kann. Insbesondere in diesen Situationen können von den Erwachsenen Alltagsmasken getragen werden.

Krankheitsanzeichen, Kontakt zu nachweislich an COVID-19 erkrankten Personen

Eltern, Fachkräfte, andere Mitarbeiter, Kinder sowie betriebsfremde Personen dürfen die Einrichtung nicht betreten, wenn

- sie in den letzten 14 Tagen engen Kontakt zu einem Erkrankten mit einer laborbestätigten COVID-19-Diagnose hatten. Ein enger Kontakt bedeutet entweder, dass man mindestens 15 Minuten mit dem Erkrankten Gesichts- oder Sprachkontakt hatte bzw. angehustet oder angehustet worden ist, während dieser ansteckend war;
- sie Krankheitsanzeichen (z. B. Fieber, Husten, Kurzatmigkeit, Luftnot, Verlust des Geschmacks- / Geruchssinn, Halsschmerzen, Schnupfen, Gliederschmerzen) haben, die auf eine Infektion mit COVID-19 hinweisen.

Hygiene in der Unterkunft

Neben der üblichen Reinigung werden folgende Flächen der genutzten Räume mit den üblichen Reinigungsmitteln besonders gründlich und in stark frequentierten Bereichen täglich gereinigt:

Dies sind zum Beispiel:

- Türklinken und Griffe (z. B. an Schubladen und Fenstern) sowie der Umgriff der Türen
- Treppen- & Handläufe
- Lichtschalter
- Tische
- und alle sonstigen Griffbereiche

Für die Reinigung wird ein fettlösendes Reinigungsmittel (= tensidhaltig) eingesetzt, das die Lipidhülle behüllter Viren wie dem SARS-CoV-2-Virus inaktiviert.

Regelmäßiges Lüften

Mindestens viermal täglich wird für 5 bis 10 Minuten eine Lüftung des Bauwagens vorgenommen.

Gruppen

Um Kontakte und damit mögliche Infektionsketten möglichst zu reduzieren, werden die Kinder in konstanten Gruppen betreut. Die Einrichtung ist vorerst „eingruppig“ und ein Großteil der Präsenzzeit findet außerhalb von geschlossenen Räumen statt, so dass das Infektionsrisiko deutlich reduziert wird.

Um mögliche Infektionsketten nachvollziehen zu können, werden täglich die Namen aller anwesenden Kinder und Betreuer schriftlich erfasst.

Eingewöhnung

Für die Eingewöhnung neuer Kinder gelten die hier aufgeführten Regelungen ebenfalls. Es ist vor allem auf den Abstand von mindestens 1,5 m unter Erwachsenen zu achten.

Begrüßung und Verabschiedung der Kinder – Bring- und Holzeiten

Die Kinder werden im Freien von den Erziehern in Empfang genommen und an die Eltern beim Abholen übergeben, so dass die notwendigen Abstandsregeln auch in diesen Situationen eingehalten werden können.

Betreten der Einrichtungen durch betriebsfremde Personen

Der Zutritt von betriebsfremden Personen (z.B. Handwerker, Lieferanten) wird auf ein Minimum reduziert. Für sie gelten die oben genannten Hygienemaßnahmen und Abstandsregelungen. Ein Kontakt zu den Kindern sollte nicht stattfinden. Zur Nachverfolgung von Infektionsketten werden die notwendigen Daten erfasst.